

Rittergute mit  $935\frac{1}{4}$  vollen, gangbaren Schocken belegt.

Gegenwärtig hat der Ort nach dem Steuerkataster 271 Acker 119 Ruten Ackerland, 5 Acker 82 Ruten Gärten, 8 Acker 33 Ruten Wiese, 6 Acker 280 Weide, 172 Acker 163 Ruten Hochwald, 2 Acker 140 Ruten Niederwald, 7 Quadratmeter 77 Ruten Wege, Summa: 475 Acker 7 Ruten mit 7841,38 Einheiten. Einwohner sind nach der Volkszählung von 1900: 42. An Thieren finden sich nach der Viehzählung von 1899: 54 Ochsen auf dem Rittergut, ein Pferd und zwanzig Kühe in den Wirtschaften.

2. Deutschluppa hatte nach derselben Quelle zu Anfang des 19. Jahrhunderts 373 Einwohner in 63 Feuerstätten und drei geistliche Gebäude mit Einschluß der Pfarrkirche, neun Hufengüter mit Einschluß des Schenkengutes. Sechs dreiviertel-Hufen, einundzwanzig Halbhufen, fünf Viertelhufen, drei Achtelhufengüter, einen Großhäusler, zehn Kleinhäuslerwohnungen, vier Gemeindegäuser, eine Windmühle, an Tieren: 69 Pferde, 51 Ochsen, 177 Kühe, 501 Schafen. Dazu gehörten 33 Scheffel 3 Viertel 2 Mezen Garten = 1153 Scheffel 1 Viertel  $1\frac{1}{2}$  Meze Acker = 138 Scheffel 2 Viertel  $\frac{3}{4}$  Meze Wiesen = 868 Scheffel 1 Viertel  $2\frac{1}{2}$  Meze Holz = 1 Scheffel 3 Viertel 1 Meze Torfand,  $18\frac{1}{2}$  Scheffel Viehtrift und Hutung, 3 Steinbrüche.

Von diesen Grundstücken besaß die Kirche damals 1 Scheffel Feld, Pestacker genannt, jedenfalls aus der Zeit, wo die Pest wütete und die Toten dort begraben wurden; er liegt am westlichen Ende des Dorfes und gehört jetzt zur Hälfte dem Pfarr- und Kirchschullehn, 18 Scheffel Wiesen = 24 Scheffel 3 Viertel 3 Mezen Holzland, während zum Pfarrlehn gehörten ein Dotalhaus auf dem Kirchhofe  $1\frac{1}{4}$  Scheffel Garten, 81 Scheffel 3 Mezen Acker, 13 Scheffel 1 Viertel 1 Meze Wiesen = 157 Scheffel 2 Mezen Holzland, 2 Steinbrüche und 2 Teiche. Das Kirchschullehn hatte 2 Mezen Garten = 7 Scheffel 2 Viertel 2 Mezen Acker- und 1 Scheffel Wiesenland. 6 Scheffel Holz gehörte der Irrenberger Gemeinde, 3 Viertel Wiese und 69 Scheffel 2 Viertel, 3 Mezen Holz der Deutschluppaer Gemeinde,  $5\frac{1}{4}$  Scheffel den 35 Probsteinachbarn. Die Irrenberger Gemeinde bestand aus sieben Teilnehmern an dem Teilholze in der wüsten Mark Irrenberg. In der Volks-

sprache wird die wüste Mark Irrenberg auch Emmerich oder namentlich Irmerich genannt. Es ist eine Holz- und Wiesenmark, westlich von Luppa, die in der Luppaer Pfarrmatrikel von 1575 die wüste Hofstatt, die Wüstenei und die wüste Dorfstatt genannt wird. Die Kirche zu Luppa besaß Anfang des 18. Jahrhunderts davon 18 Acker Feld und 6 Wiesen, das Pfarrlehn 100 Acker Holz und Wiesenland. Die Wiesen und Felder sind minderwertig. Von der Kirchhoffstätte, welche dort noch im Anfang des Jahrhunderts nach Hoffmann zu sehen gewesen sein soll, hat man jetzt keine Spur mehr.

Über den Erwerb eines Teils dieser Felder und Wälder erfahren wir, daß am Freitag nach Mariä Heimsuchung 1533 zu Dschaz ein Mezeß aufgesetzt ward, worin sich die Äbtissin des Klosters zum heiligen Kreuz unter Meissen, Priska mit ihren Unterthanen in Deutschluppa wegen einigen Acker Wiesen und Gehölze, auch wegen der Wüstung Kadegast unter Vermittlung der landesherrlichen Kommissarien Heinrich v. Schleinitz auf Saathain und Jobst Kiegels, Voigts in Dschaz, verglich.

Weiteres erhellt aus einer Urkunde des Kurfürsten Moriz im hiesigen Pfarrarchiv vom 12. März 1549, welche berichtet, wie der Verwalter des Klosters zum heiligen Kreuz unter Meissen, namens Plade, etliche Acker Holz um einen jährlichen Erbzinns von sechs neuen Schocken an Deutschluppa verkauft hat.

Die Urkunde lautet: „Von gots gna | denn wir | Moriz herzog zu Sachsen, des heiligenn Römischen Reichs Erzmarischalch und Churfürst landtgraf Inn Döhringen, marggraf zu meißzenn etc. Bekennen unnd thuenn kundt vor uns vund unnsere Erben gegenn menniglich. Nachdeme uns unnsere L. getrewer Wolff plade Vorwalter des Closters zum heiligenn Kreuz von Meissen vorbracht, wie ehr um gemeldets Closters junderlichen nutzess unnd frommens willen der Gemeine des Dorffs Deutsch-Luppa Ezliche acker ge(pusch) Holzss zu solchem Kloster gehörigt umb einen jherlichen erbzins als Sechs Nawe Schock verkauft habe, vermöge der Kauffs vorschreibung derselben aufgericht und volntzogenn, und uns vnterthäniglich gebetenn zu solchem vorkauf vnnssere gunst vund bewilligung zu geben, thun unnd gebenn wir dazu inn unnd mit Craft diß brieffs wissenntlich unnd wollen, das demselben also unnwegerlich sol nachgegangen werden. Zu urkundt